Alle bisher an der Dornburg gemachten Beobachtungen scheinen auf die hier versuchte Erklärung zu passen; nur ein Umstand ist mir zur Zeit noch unklar. Ich hebe ihn hervor, um die Aufmerksamkeit Anderer darauf hinzulenken. Vielleicht gelingt es einer besseren Einsicht, auch noch hierüber Licht zu verbreiten. In gegenwärtiger Mittheilung ist wiederholt bemerkt, daß die Luft im Freien, während die Beobachtungen im Januar d. J. angestellt wurden, an beiden Tagen nur zwischen + 1 und 3° R. wechselten und selbst in der kältesten Nacht (vom 25. auf den 26.) kaum unter 0° sank. Woher kommt es nun, daß der Thermometer in den Löchern des Eisfeldes, in welchen die atmosphärische Luft einströmte, constant 3° unter 0 zeigen konnte?

Nachtrag

zu dem

Verzeichnisse einheimischer Mineralien in der „Uebersicht der geologischen Verhältnisse des Herzogthums Nassau"

von

Dr. Fridolin Sandberger.

Als ich an die Ausarbeitung des systematischen Verzeichnisses der Nassauischen einfachen Mineralien ging, fehlte es mir durchaus an Vorarbeiten und ich war lediglich auf die Resultate der Erfahrungen beschränkt, welche mein Freund Grandjean und ich seit einer Reihe von Jahren gemacht hatten.

Wir haben seitdem unsere Untersuchungen fortgesetzt und ich bin schon jetzt im Stande, einige nicht uninteressante Nachträge zu den früher aufgezählten Arten zu liefern.

1) Bleiglanz in kleinen Gangtrümmern im Thonschiefer begleitet von Eisenkies, Blende, Kalkspath: Langendernbach bei Westerburg, auf Gängen in Grauwacke: Wirzenborn und

Reckenthal bei Montabaur, Hohenstein und Mappershain bei Langenschwalbach.

2) Kupferglanz. Der in der obengenannten Schrift S. 82 zweifelhaft gelassene Fundort Aurora bei Niederroßbach ist in: Stangenwage bei Donsbach zu verbessern, wo das Erz krystallisirt und derb auf einem kleinen Seitentrumm mit Kupferkies und Buntkupfererz vorkommt.

3) Zinkblende. Mit Bleiglanz s. oben: Langendernbach bei Westerburg; in nickelhaltigem Eisenkiese: Hülfe Gottes bei Nanzenbach.

4) Fahlerz. In der Combination $\frac{0}{2}$ $\frac{{}_2O_2}{2}$ $\frac{{}_2O_2'}{2}$ in zierlichen kleinen Krystallen, worunter zuweilen schöne Hemitropicen: Grube Thomas bei Bergebersbach.

5) Eisenglanz. In Quarz- und Feldspathtrümmern des Taunusschiefers: Nerothal und Sonnenberg bei Wiesbaden (schwach magnetisch), als schwaches Lager mit Rotheisenstein in demselben Gestein: Hausen vor der Höhe bei Eltville.

6) Quarz. In schönen pseudomorphischen Krystallen nach Barytspath, deren Flächen von wasserhellen Quarzkryställchen überzogen sind: Erdbach bei Herborn.

7) Lepidokrokit Varietät Rubinglimmer. In zierlichen Krystallen im Eisenglanz eines Ganges in Grauwacke: Oberhattert bei Hachenburg.

8) Brauneisenstein, 1) Faseriger auf Gängen in Grauwacke: Dernbach bei Montabaur und Auel bei St. Goarshausen in Begleitung von Psilomelan; im Schaalsteine mit Barytspath: Lohrheim an der Aar, 2) dicht in einer Mulde der Grauwacke als Versteinerungsmittel von Hölzern, Blättern und Früchten von Fagus und andern Pflanzen: Hof Dernbach bei Montabaur.

9) Stilpnosiderit (Amorphes Eisenoxydhydrat). In Brauneisenstein: Grube Schöne Aussicht bei Dernbach.

10) Psilomelan s. 8.

11) Wad. In einem Barytspathgang: Burg bei Herborn.

12) Titaneisen. Im porphyrartigem Phonolith: Burg Hartenfels W. Westerwald.

13) Hyalosiderit. In Basalt: Rabenscheid, Rennerod.

14) Biotit. Im Trachyt: Niederahr und Helferskirchen SW. Westerwald; im Basalt: Härtlingen.

15) Talk. In Klüften des Eisenspaths: Höchstenbach bei Hachenburg.

16) Hornblende. In großen Krystallen der Form ∞ O. o O. (∞ O ∞). O′ mit Augit im Basalt von Härtlingen.

17) Augit. Die Form der mit den eben erwähnten Hornblendekrystallen in großer Menge vorkommenden Augite ist: O. ∞O. ∞ O ∞. (∞ O ∞) mit schwacher Andeutung der Fläche O ∞. Wenn der Basalt ganz verwittert ist, liegen Augite und Hornblenden in großer Menge in dem Weg und auf den Feldern, worunter man selten auch Zwillingskrystalle der erwähnten Form findet, denen die Fläche ∞ O ∞ gemeinschaftlich ist. Dieselbe Form findet sich in einem rothen thonigen Gestein, welches zwischen Ewighausen und Weidenhahn NW. Westerwald im Basalt vorkommt und endlich conglomeratartig zwischen Schichten von Braunkohlenletten auf der Grube Kohlensegen bei Gusternhain; hier kommen auch grüne Krystalle vor.

Grüner nadelförmiger A. (Porrizin) kommt im Basalt von Rabenscheid zuweilen vor.

18) Aphrosiderit. Findet sich zu Rückershausen und Balduinstein bei Diez in Rotheisensteinlagern.

19) Prehnit. Im Albitdiorit: Amdorf bei Herborn mit stark gebogenen Flächen.

20) Mesotyp. In einzelnen Blasenräumen des porphyrartigen Phonoliths: Burg Hartenfels, im porösen Basalt mit Chabasie: Ewighausen und Langendernbach.

21) Phillipsit. In porösem Basalt mit Chabasie: Gemünden bei Westerburg, Ewighausen, Ritzhausen bei Marienberg; in compactem Basalt: Caden und Langendernbach, im Braunkohlenletten von Gusterhain.

22) Chabasie. In ausgezeichneten Zwillingen der Form R.: Ewighausen, Stahlhofen bei Westerburg; in kleineren Kryställchen: Westerburg, Weidenhahn und an vielen andern Orten des Westerwaldes in porösem Basalt.

23) Herschelit. In kleinen Krystallen, woran man die Flächen oD und D beobachten kann, als Seltenheit mit Chabasie: Ewighausen.

24) Analzim. In wasserhellen Trapezoedern mit Kalkspath und Prehnit auf Klüften eines dichten Diorits: Niederscheld, in röthlichweißen undeutlichen Krystallen: Uckersdorf bei Herborn.

25) Buntbleierz. Im Brauneisensteingange der Grube Schöne Aussicht bei Dernbach unweit Montabaur finden sich weiße, graue und citronengelbe Varietäten dieses Minerals in traubigen Gestalten (Polysphärit Breithaupt), selten krystallisirt, wohl auch Pseudomorphosen des Brauneisensteins nach seiner Form.

26) Grüneisenstein. Findet sich mit dem vorigen als Anflug in Drusen.

27) Gyps. In größeren aber undeutlichen Krystallen mit Malachit und Kupferbraun: Grube Stangenwage bei Donsbach. Ist ohne Zweifel Resultat der Zersetzung des Kalkspaths im Gange mit der durch Zersetzung des Kupferkieses entstandenen Schwefelsäure und es bleibt nur merkwürdig, daß er so selten vorkommt.

28) Barytspath. In wasserhellen zierlichen kleinen Krystallen mit Brauneisenstein: Lohrheim.

29) Weißbleierz. In Krystallen in Quarz mit Bleiglanz, Malachit und Schwarzbleierz: Mappershain, als erdiger Ueberzug auf Bleiglanz (Bleierde): Hohenstein.

30) Kalkspath. Auf einer Kluft im Diorit am Tunnel bei Weilburg fanden sich wasserhelle Scalenoeder (R^3), ringsumschlossen von trüben Krystallen der Form $\frac{1}{2}R.\ \infty R$.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde

Jahr/Year: 1845-1848

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Sandberger Fridolin

Artikel/Article: Nachtrag zu dem Verzeichnisse einheimischer Mineralien in der „Uebersicht der geologischen Verhältnisse des Herzogthums Nassau" 202-205